



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Spinnerin am Kreuze.

---

### Spinnerin am Kreuze.

Einst sollte auf dem Wiener Berge ein Dieb gehenkt werden. Unter den vielen Zuschauern stand ganz nahe beim Hochgericht auch ein Müller, *S p i n e r* mit Namen. Der Delinquent stand bereits auf der Leiter und hatte die Schlinge um den Hals, da hörte er, wie der Müller die Worte sagte: „Ich möchte nur wissen, wie dem dort oben zu Mute ist.“ Schon wollte Meister Hämmerlein die Leiter wegziehen, als der Dieb schrie: „Halt, ich habe noch was zu bekennen; ich habe noch einen Mitschuldigen. Der Müller da ist es!“ Große Erregung bemächtigte sich aller Anwesenden. Zwar beteuerte der Müller seine Unschuld, doch umsonst: die Hinrichtung wurde aufgeschoben und der Müller wanderte mit dem Diebe ins Gefängnis. Da letzterer unabänderlich bei seiner Aussage blieb und man in alten Zeiten nicht viel Federlesens machte, so wurde nach dem Spruche: „Mitgefangen, mitgehungen!“ verfahren und zwar sollte der Müller vor dem Diebe gehenkt werden. Schon war der Strick um des Müllers Hals gelegt, als der Ankläger wieder ausrief: „Halt, ich habe noch was zu bekennen!“ In höchster Erwartung hochte alles auf und der Dieb wandte sich nun an den in höchster Todesangst schwebenden Müller: „So, Müller, weißt Du jetzt, wie einem zu Mute ist auf der Galgenleiter?“ Dann aber sprach er zu den Richtern: „Der Müller ist unschuldig. Er verlangte aber, als ich das erste Mal gehenkt werden sollte, zu wissen, wie es einem sei, der die Schlinge um den Hals hat, so hab' ich, ihm's wissen zu lassen und mir zur Luft den Spaß gemacht. Ich denke, er wird sein Lebtag nimmer darauf verlangen!“ Nun wurde natürlich der Müller alsbald freigesprochen und gelobte aus Dankbarkeit gegen Gott und zum ewigen Gedächtnis seiner Errettung die Errichtung einer Kreuzesäule, das „Spinerkreuz“ genannt, woraus dann allmählich die nun übliche Benennung „Spinnerin am Kreuz“ ward. Sie wurde erbaut 1451 von H. von Buchsbaum.

### Des Adlers Raub.

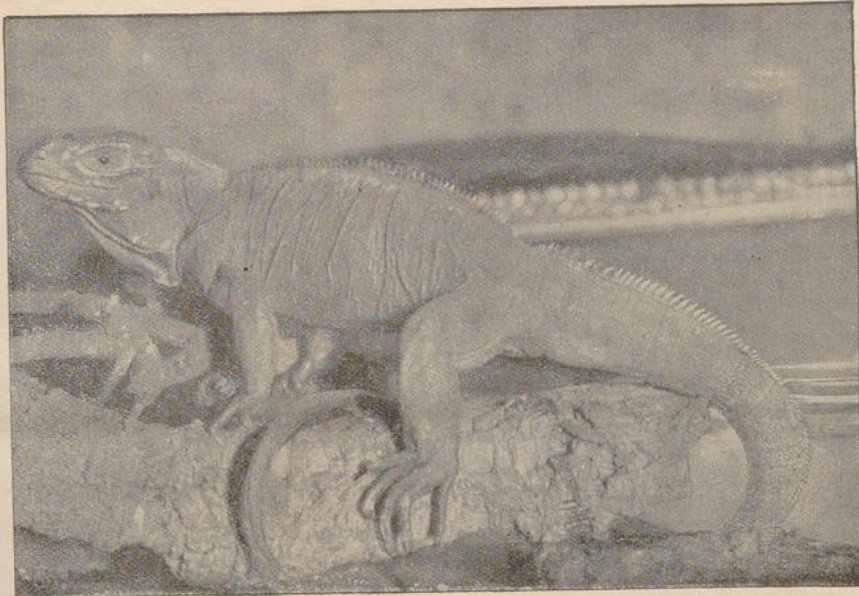
Zwischen hohen Fichten und Lärchen rauscht der Tilt; über den Wäldern links und rechts vom Tilt-Bach ragt kahles Gebirg. Die Bäume verschwinden und die Felsen rücken sich näher. Kuppe steigt über Kuppe, alle nackt, unwirtsam und von hundertfältigem Kinnjal durchsurcht. In dieser Hochlandseinsamkeit stand die Hütte eines Hirten. Während er die kleine Herde zu den Weideplätzen trieb, besorgte sein Weib die kleine Wirtschaft. Zuweilen geschah es, daß Reisende des Weges kamen, oder ein Jägertrupp auf der Jagd nach Schneehuhn und Auerhahn.

Eines Tages im Herbst hatte solch' eine Jagdpartie bei der einsamen Hütte Raft gehalten, jugendlich kräftige Gestalten im malerischen Hochlandskostüm.

Es war ein frugales Mahl, das die arme Hirtenfrau bieten konnte: Kartoffeln, Hafertuchen und Whisky; aber den Fröhlichen mundete es herrlich, und die Wirtin hatte vollauf zu tun, um allen Wünschen zu genügen.

Nach dem Aufbruch der Gäste waltete wieder die ganze Stille der Bergnatur. Nur der Rauch des Dorfseuers, der aus allen Dachrizgen der Hütte drang, zeugte noch von dem ungewöhnlichen Ereignis.

Das Weib trug nun die Wiege, wozin ihr zwei Monate altes Kind lag, ins Freie und ließ sich auf einem Granitblock nieder. — Die Luft war schwül, selbst



Nashornleguan.

in diesem Felsental. — Wacholder und Thymian hauchten ihre stärksten Düfte. — Das junge Weib hatte müd' den Kopf auf die verschränkten Arme niedergelegt und träumte zum tiefblauen Himmel auf, während ihr Fuß mechanisch die Wiege schaukelte. Die Wimpern wurden ihr schwer und schwerer. Dann schlossen sie sich ganz. — Die Wiege bewegte sich nicht mehr. — Mutter und Kind schliefen. —

In den Schlaf des Weibes tönte allplötzlich ein eigenartliches Rauschen, welchem dann ein Nechzen des Kleinen folgte. — Instinktiv macht sie eine tappende Bewegung zu der Wiege hin, sinkt wieder zurück, ringt nach dem Bewußtsein, springt endlich auf, starrt wirt vor sich und sieht die Wiege — leer.

Ein wilder Blick umher und dann empor — dort!

Hoch in den Lüften fliegt ein mächtiger Adler, langsam, aber unerreichbar, in den Krallen das — Kind. Er fliegt hoch und höher, so daß sein Raub nur noch ein weißer, leuchtender Punkt unter dem schwarzen Flügelpaar erscheint, senkt sich dann wieder herab und verschwindet zwischen den Bergen.

Die unglückliche Mutter stößt einen wahnfünnen Schrei aus, wirft sich zur Erde, springt wieder empor und streckt die Arme verzweifelt nach der Gegend, wo der Adler verschwand. Dann fährt sie sich über das